



Zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10 (ZP 10)

Ergebnisse 2011 (07.11.2011)



Im Juni 2011 wurden in Nordrhein-Westfalen zum fünften Mal zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10 (ZP10) durchgeführt. Dabei wurden wie in den Vorjahren landesweit für alle Schülerinnen und Schüler, die an den ZP10 teilgenommen haben, die *Vornote* (Note für die Leistungen vom Beginn des Schuljahres an), die *Prüfungsnote* (Note für die Prüfungsarbeit) und die *Abschlussnote* (Zeugnisnote) erhoben. Erstmals wurden auch die Förderschulen, an denen Schülerinnen und Schüler die zentralen Prüfungen abgelegt haben, in die Ergebnisrückmeldung einbezogen. Der vorliegende deskriptiv angelegte Bericht stützt sich im Wesentlichen auf diese Daten und stellt die landesweiten Ergebnisse nach Unterrichtsfächern und Schulformen bzw. Bildungsgängen getrennt dar.

Die Schulen erhalten über diesen Bericht hinaus eine schulspezifische Ergebnisrückmeldung, um fachbezogene Stärken und Schwächen in Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen berücksichtigen zu können.

(1) Konzeptionelle Grundlagen der ZP10

Aufgrund der schulrechtlichen Rahmenbedingungen in der Sekundarstufe I folgen die ZP10 einem Differenzierungsmodell, das bei der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse beachtet werden muss:

Deutsch		Englisch und Mathematik	
Prüfungsteil I	Prüfungsteil II	Prüfungsteil I	Prüfungsteil II
HSA10 ¹⁾	Hauptschule 10A	HSA10 ¹⁾	Hauptschule 10A
	Gesamtschule G-Kurs		Gesamtschule G-Kurs
MSA ¹⁾	Hauptschule 10B	MSA ¹⁾	Hauptschule 10B
	Gesamtschule E-Kurs		Gesamtschule E-Kurs
	Realschule		Realschule

¹⁾ HSA10 = Hauptschulabschluss nach Klasse 10; MSA = Mittlerer Schulabschluss

- Schülerinnen und Schüler in Klassen 10 Typ A an Hauptschulen und in Grundkursen an Gesamtschulen erhalten eine gemeinsame Prüfungsarbeit, die sich in beiden Prüfungsteilen am Anforderungsniveau des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 (HSA10) orientiert.
- Schülerinnen und Schüler in Klassen 10 Typ B an Hauptschulen, in Erweiterungskursen an Gesamtschulen und an Realschulen sowie Studierende an Abendrealschulen erhalten einen gemeinsamen ersten Prüfungsteil, der sich am Anforderungsniveau des mittleren Schulabschlusses (MSA) orientiert. In den Fächern Englisch und Mathematik ist auch der zweite Prüfungsteil identisch.



Im Fach Deutsch wird berücksichtigt, dass an Hauptschulen vor Beginn der Klasse 10 keine äußere Fachleistungsdifferenzierung mit Grund- und Erweiterungskursen durchgeführt wird; aufgrund der daraus resultierenden etwas anderen Lernvoraussetzungen gibt es in den Klassen 10 Typ B einen geringfügig abweichenden zweiten Prüfungsteil.

(2) Die Abschlussnoten liegen 2011 im Bereich der Abschlussnoten von 2010 und bestätigen im Mittel die in den Schulen erteilten Vornoten.

Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler sind die Abschlussnoten in Deutsch, Englisch und Mathematik bedeutend für die Berufs- und Lebensplanung, da – neben den Abschlussnoten in den Fächern ohne zentrale Prüfung – auf ihrer Basis Abschlüsse vergeben werden und weil den Noten in diesen drei Fächern in der Regel eine besondere Bedeutung bei der Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zukommt. Die landesweiten Mittelwerte der Abschlussnoten zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler im Prüfungsjahr 2011 insgesamt nicht schlechter oder besser gestellt waren als die Schülerinnen und Schüler im Prüfungsjahr 2010.

	Hauptschule 10A	Gesamtschule G-Kurs	Hauptschule 10B	Gesamtschule E-Kurs	Realschule	Abendrealschule
Deutsch	3,3 (3,3)	3,1 (3,1)	2,9 (3,0)	2,6 (2,7)	2,9 (3,0)	3,0 (3,1)
Englisch	3,4 (3,2)	3,2 (3,0)	3,3 (3,2)	3,0 (2,9)	3,1 (3,0)	3,4 (3,3)
Mathematik	3,4 (3,6)	3,2 (3,5)	3,4 (3,3)	3,1 (3,0)	3,2 (3,1)	3,5 (3,4)

Landesweite Mittelwerte der Abschlussnoten 2011 (in Klammern: 2010)

Die Abschlussnote setzt sich im Abschlussverfahren aus den von den Schulen vergebenen Vornoten, den Noten der zentral gestellten schriftlichen Prüfungen (im Regelfall im Verhältnis 1 : 1) und ggf. den Noten einer mündlichen Abweichungsprüfung (dann im Verhältnis 5 : 3 : 2) zusammen.

Wie in den Vorjahren zeigt sich, dass über alle Bildungsgänge und Fächer hinweg die von den Schulen vergebenen Vornoten in der deutlichen Mehrheit der Fälle durch das zentrale Verfahren bestätigt wurden. Abweichungen um mehr als eine Notenstufe nach oben oder unten kamen praktisch nicht vor (in 0,06 % der Fälle).



Die folgenden Tabellen zeigen nach Fächern und Bildungsgängen getrennt, wie groß die Anteile von Schülerinnen und Schülern sind, deren Vornote bestätigt wurde bzw. bei denen die Abschlussnote besser bzw. schlechter ausfiel als die Vornote.

Im Vergleich zur Vornote ist die Abschlussnote ...	Hauptschule 10A	Gesamtschule G-Kurs	Hauptschule 10B	Gesamtschule E-Kurs	Realschule	Abendrealsschule
schlechter	2,5	1,9	2,0	1,8	1,1	4,7
unverändert	76,8	68,9	76,3	70,9	73,2	75,5
besser	20,7	29,2	21,7	27,3	25,7	19,8

Unterschiede zwischen Vornoten und Abschlussnoten im Fach *Deutsch* (in %)

Im Vergleich zur Vornote ist die Abschlussnote ...	Hauptschule 10A	Gesamtschule G-Kurs	Hauptschule 10B	Gesamtschule E-Kurs	Realschule	Abendrealsschule
schlechter	5,5	3,8	8,2	7,2	3,4	13,5
unverändert	80,3	77,4	86,1	84,9	85,9	79,5
besser	14,2	18,8	5,7	7,9	10,7	7,0

Unterschiede zwischen Vornoten und Abschlussnoten im Fach *Englisch* (in %)

Im Vergleich zur Vornote ist die Abschlussnote ...	Hauptschule 10A	Gesamtschule G-Kurs	Hauptschule 10B	Gesamtschule E-Kurs	Realschule	Abendrealsschule
schlechter	5,6	5,2	16,1	13,1	8,9	21,2
unverändert	75,8	71,9	79,1	79,0	82,0	75,7
besser	18,6	22,9	4,8	7,9	9,1	3,1

Unterschiede zwischen Vornoten und Abschlussnoten im Fach *Mathematik* (in %)

Die Tabellen zeigen, dass die nachsteuernde Wirkung, die das zentrale Abschlussverfahren auf die dezentral vergebenen Vornoten hat, einerseits deutlich erkennbar



ist, andererseits aber behutsam wahrgenommen wird. Dabei ergibt sich zwischen den Fächern und zum Teil auch zwischen den Abschlussniveaus ein unterschiedliches Bild. So führen etwa im Fach Deutsch die Bewertungsvorgaben und die Bewertungsspielräume dazu, dass in insgesamt 25,0 % der Fälle die Abschlussnote besser ausfällt als die Vornote, während nur in insgesamt 1,6 % der Fälle eine im Vergleich zur Vornote schlechtere Abschlussnote vergeben wurde. Im Fach Mathematik hingegen sind die Anteile der Fälle mit im Vergleich zur Vornote besseren (11,1 %) bzw. schlechteren (9,8 %) ungefähr gleichgroß; allerdings unterscheidet sich hier das Bild zwischen den beiden Abschlussniveaus (siehe Tabelle).

(3) Die Prüfungsanforderungen konnten im Wesentlichen bewältigt werden; größere Schwierigkeiten gab es im Fach Mathematik auf dem Niveau „Mittlerer Schulabschluss“ in den Hauptschulklassen 10 Typ B und in der Abendrealschule.

Die nachsteuernde Funktion des Abschlussverfahrens resultiert vor allem aus zentral gestellten Prüfungen mit zentral vorgegebenen Auswertungsanleitungen und Bewertungsmaßstäben. Die Prüfungsnoten liegen im Jahr 2011 überwiegend in einem Bereich, der darauf schließen lässt, dass die Schülerinnen und Schüler die in den Prüfungsarbeiten gestellten Anforderungen im Wesentlichen bewältigen konnten. Ausnahmen stellen hier die Prüfungsarbeiten im Fach Mathematik auf dem Niveau „Mittlerer Schulabschluss“ in den Hauptschulklassen 10 Typ B und in der Abendrealschule dar. Hier liegen die landesweiten Mittelwerte der Prüfungsnoten mit einer Vier vor dem Komma (4,0 bzw. 4,2) deutlich in einem prekären Bereich und lassen auf Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgaben schließen. Im Fach Deutsch hingegen deuten die Prüfungsnoten auf dem Niveau „Mittlerer Schulabschluss“ in den Gesamtschul-Erweiterungskursen und den Realschulen darauf hin, dass hier auch höhere Anforderungen bewältigt werden könnten.

	Hauptschule 10A	Gesamtschule G-Kurs	Hauptschule 10B	Gesamtschule E-Kurs	Realschule	Abendrealschule
Deutsch	3,2 (3,5)	2,9 (3,4)	2,8 (3,1)	2,5 (2,9)	2,6 (3,1)	2,9 (3,1)
Englisch	3,5 (3,5)	3,2 (3,3)	3,7 (3,3)	3,3 (3,0)	3,3 (3,2)	3,8 (3,3)
Mathematik	3,5 (3,5)	3,3 (3,4)	4,1 (3,3)	3,6 (3,0)	3,6 (3,2)	4,2 (3,4)

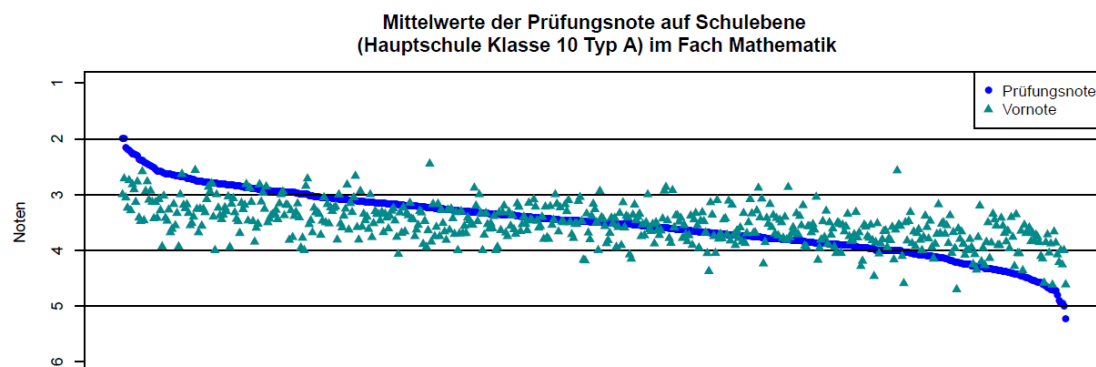
Landesweite Mittelwerte der Prüfungsnoten 2011 (in Klammern: Vornoten 2011)



(4) Die Prüfungsergebnisse variieren innerhalb eines Bildungsgangs erheblich zwischen den einzelnen Schulen.

Aus den vorangegangenen Prüfungsjahren, aus den Lernstandserhebungen sowie nationalen und internationalen Schulleistungsstudien ist bekannt, dass sich die Fachleistungen zwischen verschiedenen Schulen eines Bildungsgangs teilweise erheblich unterscheiden. Daran hat sich auch bei den diesjährigen ZP10 nichts geändert.

Die Leistungsstreuung innerhalb eines Bildungsgangs wird in der folgenden Grafik exemplarisch für die Prüfungsarbeit Mathematik in Hauptschulklassen 10 Typ A dargestellt. In der Grafik wurde für jede Schule der Mittelwert der Vornote (Dreiecksymbol) und der Mittelwert der Prüfungsnote (Kreissymbol) eingetragen. Dabei sind die Schulen nach ihrem Notendurchschnitt in der Prüfung sortiert worden, weshalb die einzelnen Kreise zu einer gekrümmten Linie verschmelzen.



Streuung der Mathematikleistung zwischen den verschiedenen Schulen eines Bildungsgangs (hier: Hauptschule Klasse 10 Typ A)

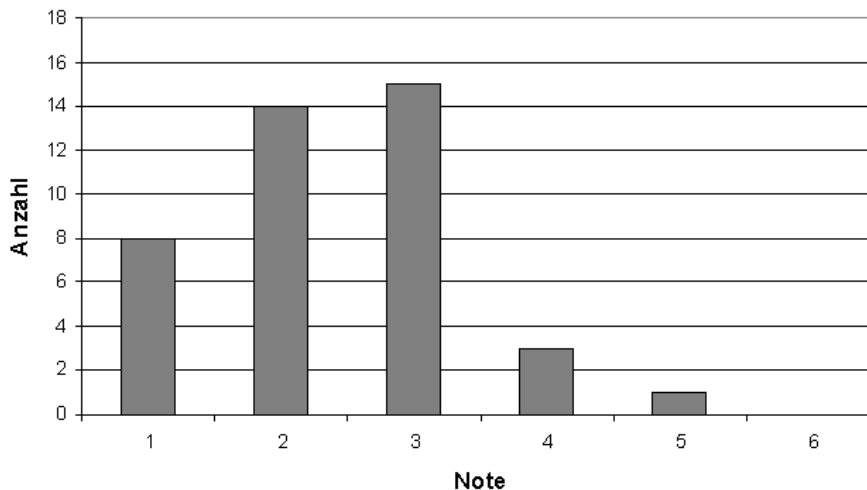
Die Grafik verdeutlicht zunächst mit Blick auf die Streuung der Vornoten, dass die an den einzelnen Schulen dezentral vorgenommenen Leistungsbewertungen relativ unabhängig von zentralen Leistungsstandards sind (hier definiert durch die Anforderungen der ZP10). So streuen die mittleren Vornoten der Schulen mit guten Prüfungsergebnissen nahezu über die gleiche Bandbreite wie die mittleren Vornoten der Schulen mit schlechten Prüfungsergebnissen – und das bei Leistungsunterschieden von bis zu drei Notenstufen zwischen den Schulen. Die bereits oben thematisierte nachsteuernde Wirkung des Abschlussverfahrens ist ebenfalls deutlich erkennbar, da die mittleren Prüfungsnoten über die ganze Bandbreite der mittleren Vornoten und noch darüber hinaus gehen. In den Schulen im linken Bereich der Abbildung gibt es tendenziell viele Notenverbesserungen durch die ZP10, während sich im rechten Bereich der Abbildung die entgegengesetzte Konstellation finden lässt.

Zur Veranschaulichung dieser Heterogenität im Leistungsbild der einzelnen Schulen hinsichtlich der Prüfungsergebnisse wird in den folgenden Abbildungen jeweils die

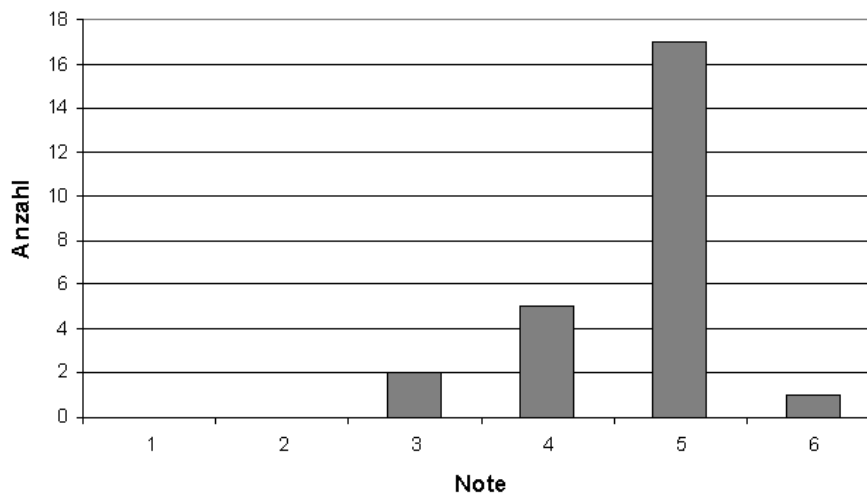


Verteilung der Prüfungsnoten an einer Schule aus dem oberen und einer Schule aus dem unteren Leistungsbereich (wiederum definiert durch die ZP10-Prüfungsergebnisse) gegenübergestellt.

Verteilung der Prüfungsnoten an Schule 1



Verteilung der Prüfungsnoten an Schule 2



Verteilung der Prüfungsnoten 2011 an zwei Schulen im Fach Mathematik (Klasse 10 Typ A)

Die Streuung der mittleren schulbezogenen Prüfungsleistungen, die das Beispiel zweier Schulen von den entgegengesetzten Enden des Leistungsspektrums illustriert, ist aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in einem großen Flächenland nicht gänzlich vermeidbar. Zentrale Prüfungen als Elemente in einem Abschlussverfahren zur Vergabe des mittleren Schulabschlusses bzw. des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 erfüllen hier auf der Basis der jeweiligen fachlichen Standards erkennbar die beabsichtigte justierende Funktion.



(5) Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zielgleich unterrichtet werden, erzielen vergleichbare Ergebnisse.

Nachdem seit 2007 schrittweise zunächst Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Unterricht und anschließend auch Schülerinnen und Schüler in Förderschulen, die zielgleich unterrichtet werden, an den ZP10 teilgenommen haben, wurden in diesem Jahr erstmalig auch hier flächendeckend Daten im Rahmen der Qualitätssicherung und der Rechenschaftslegung der zentralen Prüfungen erhoben.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Hören und Kommunikation“, „Sprache“ und „Sehen“, die zielgleich unterrichtet werden, erhalten modifizierte Klausuren. Die Angemessenheit der Modifizierungen und die Zielgleichheit der Prüfungsarbeiten hinsichtlich der Gleichwertigkeit der Leistungsanforderungen wurden in einem systematischen Verfahren mit Expertinnen und Experten aus Förderschulen sowie aus der Curriculum- und Prüfungsaufgabenentwicklung festgestellt.

Eine differenzierte quantitative Darstellung der Ergebnisse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder mit Behinderung ist aufgrund der vielen Möglichkeiten unterschiedlicher Fallkonstellationen (Förderschwerpunkt, Schulform, Art des Nachteilsausgleichs) und der damit verbundenen kleinen Fallzahlen an dieser Stelle nicht möglich. Global lässt sich aber feststellen, dass die Ergebnisse ohne größere Abweichungen im Bereich der oben berichteten Ergebnisse liegen; auch die berichteten Unterschiede zwischen den Fächern und Abschlussniveaus lassen sich feststellen.

Die berichteten Ergebnisse lassen sich insgesamt so deuten, dass Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder mit Behinderung die jeweiligen Fachleistungsstandards im Wesentlichen erfüllen konnten.